

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königl. und Städt. Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittag 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 4.

Mittwoch, den 15. Januar 1908.

30. Jahrg.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 11. Januar. Der Kaiser empfing gestern mittag 12^{1/2} Uhr den Reichs-Inspektör Pfarrer Reichel aus Trebnitz zur Ueberreichung einer Kopie des Hammacher'schen St. Hedwig-Bildes. Heute begab sich der Monarch nach Weimar zur Eröffnung des neuen Hoftheaters.

Für das vom Kaiser erworbene Schloß Atilleton auf Korfu ist die gesamte Inneneinrichtung mit dem Dampfer „Vergamone“ abgehandelt worden. Das Schiff ging in Triest vor Anker, wo es noch etwa 80 Kisten Kunst- und Einrichtungsgegenstände, die über Wien aus Berlin mit der Eisenbahn dorthin gelandt waren, an Bord nahm. Der Dampfer trifft dieser Tage in Korfu ein, wo sich bereits mehrere deutsche Architekten, Ingenieure und Künstler befinden, die das Schloß nach den Anweisungen des Kaisers errichten werden.

Der Kaiser hat aus Mitteln seiner Privatkasse vier Hektar Land beim Düppel einmal angekauft, um angesichts der großen Land Spekulationen infolge der Erklärung Sonderburgs zum Kriegshafen das Denkmal vor Umbauten zu schützen.

Die Budgetkommission erlebte Freitag den Marine-Gesetz. Das Flottengesetz wurde angenommen. Dafür stimmte der Block, dagegen die Sozialdemokraten, während das Zentrum sich der Abstimmung enthielt.

Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin sind Sonnabend in St. Moritz eingetroffen, wo sich bekanntlich auch das deutsche Kronprinzenpaar befindet.

Die Einweihung des neuen Hoftheaters in Weimar,

die unser Kaiser durch seine Gegenwart verherrlichte, ist glänzend verlaufen. Unser Kaiser, der um 6 Uhr abends in Weimar eingetroffen war und in der Nacht die Rückreise nach Berlin antrat, wo die Ankunft am Sonntag in früher Morgenstunde erfolgte, war vom Großherzog Wilhelm Ernst empfangen und nachts 1^{1/2} Uhr auch dorthin wieder begleitet worden. Nach einer Familientafel im Residenzschloß begaben sich die fürstlichen Herrschaften, von der Menge jubelnd begrüßt, in das Theater, wo sie in der Hofloge Platz nahmen. Von fern und nah waren Gäste zu der denkwürdigen Feier eingetroffen, zahlreiche Staatswürdenträger, Generale, Intendanten, Gelehrte und Künstler. Die Feier begann mit einem allegorischen Festspiel von Richard Vob. Es folgte ein Vorspiel auf dem Theater zu Goethes „Faust“, hierauf Schillers „Wallensteins Lager.“ In einer halbständigen Pause hielten der Kaiser und der Großherzog Cercle ab. Den Schluß der Vorstellung bildete die Festwiesenszene aus Wagners „Meistersinger“ in vollendeter Aufführung.

Bülow zur Wahlrechtsinterpellation.

Berlin, 10. Januar. Heute Mittag begründete der Abg. Traeger im Abgeordnetenhaus die freisinnige Wahlrechtsinterpellation. Reichskanzler Fürst Bülow antwortete, die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen müsse die Staatsregierung ablehnen, doch seien Untersuchungen im Gange, die die Uebertragung des Dreiklassenwahlrechts betreffen. Dieselben seien jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Rede wurde von der Rechten mit Beifall, von der Linken mit Zischen begleitet.

Wahlrechtsdemonstrationen in Berlin.

Berlin, 10. Januar. Heute Mittag kam es vor dem Abgeordnetenhaus zu Demonstrationen. Es hatten sich dort über 4000 Personen angelammt, die bei Erscheinen der Abgeordneten und des Fürsten Bülow in den Ruf „Wahlrecht, Wahlrecht!“ ausbrachen. Die Menge wuchs fortgesetzt an und sang schließlich die Arbeiter-Marschlied. Dann kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und der Menge, letztere konnte jedoch endlich zerstreut werden. Ehe es zu den Anstimmungen kam, war ein Flugblatt des „Vorwärts“ verteilt worden, das sich in entzündender Weise gegen das Dreiklassenwahlrecht aussprach.

Sozialdemokratische Kundgebungen.

Breslau, 12. Januar. Heute Mittag fanden hier 13 sozialdemokratische Versammlungen statt. Auf der Tagesordnung stand die Antwort der Regierung auf die Wahlrechtsforderung. Eämtliche Versammlungen waren überfüllt und mußten zum Teil polizeilich abgesperrt werden. Nach den Versammlungen zogen die Arbeitermassen aus den verschiedenen Versammlungsorten zum Ring, wurden aber hier von der Polizei, die das Rathaus mit einer Schutzmannsstärke umzogen hatte, in die Nebenstraßen abgedrängt. In der Schwidingerstraße ballte sich die Menschenmenge zusammen, jedoch der Straßenverkehr vollständig blockiert. Vor dem Hause der „Schlesischen Zeitung“ kam es zu einer Demonstration, Wahlrechtsrufe wurden laut. Dazwischen löste der Ruf: „Nieder mit Bülow“. Auch hier wurde die Menge schließlich von der Polizei in die Nebenstraßen verdrängt.

Berlin, 12. Januar. Zur Agitation für die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen veranstalteten die Sozialdemokraten heute acht Versammlungen in Berlin und umgeben in der Umgebung. Die acht Versammlungsorte in Berlin, die insgesamt etwa 11000 Personen faßten, waren lauge vor der angedeuteten Stunde — (12 Uhr mittags) — gefüllt und mußten polizeilich gesperrt werden. Der Abmarsch zu den Lokalen geschah in größeren Trupps. Die Sozialdemokraten hatten sich in ihren 600 Zählstellen abmarschiert und waren von dort geschlossen abmarschiert. Die Säumler wurden durch den sogenannten Schleppdienst herangezogen. Nachdem die Versammlungen meistens gegen 1^{1/2} Uhr geschlossen worden waren, drängte die Menge nach dem Innern der Stadt, hauptsächlich nach der Straße Unter den Linden zc. Von der Polizei auseinandergeprengte Trupps versuchten sich zusammenzuschließen. Sie sangen die Arbeiter-Marschlied und stießen Schmährufe auf den Reichskanzler Fürsten Bülow aus. Es zeigten sich zehn große Züge, von denen jeder Laufende von Personen zählte. Insgesamt haben an den Demonstrationen etwa 30000 Personen inkl. der Versammlungsbesucher teilgenommen. Insgesamt ist es etwa an fünf oder sechs Stellen zu Zusammenstößen gekommen, wobei einige Veramte und mehrere Demonstranten Verletzungen erlitten.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 9. Januar. Auf der Tagesordnung des Reichstages stand zur ersten Lesung die Novelle zum Gesetz betreffend den Unterstützungsmoßhaft. Der Entwurf ist dazu bestimmt, die in Bezug auf die Verschlebung der Armenlasten durch die lebhaftere Binnenwanderung hervorgerufenen Wirkungen der Freizügigkeit auf dem Gebiet des Armenrechts durch eine Aenderung des jetzigen Gesetzes zum Ausgleich zu bringen. Der Entwurf ging an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Berlin, 10. Januar. Während im Abgeordnetenhaus der Wahlrechtskampf tobte, ging es im Reichstag sehr friedlich zu. Vor allerdings fast leerem Hause beschäftigte man sich mit dem Vogelstempelgesetz, welches nach längeren Vorarbeiten von der Regierung vorgelegt worden ist. Die Vorlage ging an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Es folgte dann die erste Beratung der neuen Maß- und Gewichtsordnung. Die Kommissionberatung wurde hierbei abgelehnt; die zweite Lesung wird im Plenum erfolgen.

Zur Krise im Flottenverein.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Entgegen wiederholten anderslautenden Pressemeldungen sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß im Falle des Verbleibens des Generals Steim in der Stellung als geschäftsführender Vorsitzender des Flottenvereins Prinz Heinrich von Preußen mit Genehmigung des Kaisers das Protektorat über den Verein niederlegen wird.“

„Die Krise im Deutschen Flottenverein“ lautete der einzige Punkt der Tagesordnung der außerordentlichen Delegiertenversammlung der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins, die vom Hauptausfluß zu Sonnabend abend nach dem großen Sitzungssaal des Landeshauses in Berlin einberufen worden war. Die stark besuchte Versammlung nahm einen teilweise recht stürmischen Verlauf, die damit schloß, daß folgender Antrag angenommen wurde: „Die Krise im Deutschen Flottenverein kann nur durch den Rücktritt des geschäftsführenden Vorsitzenden, Generals Steim beseitigt werden.“

Die Hochzeit des Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Eltonore von Neuchâtel findet Ende Februar auf Schloß Osterstein statt.

In Marokko

macht die Einführung der Polizeireform neuerdings etwas bessere Fortschritte, doch sind den Franzosen unerwartete Verdrücklichkeiten in Tokin erwachsen, wo eine weitverbreitete Verschwörung gegen die Herrschaft Frankreichs entdeckt wurde. Zahlreiche Verhaftungen mußten vorgenommen werden. Nach Blättermeldungen aus Tanger überreichte eine Spezialkommission aus Fez den diplomatischen Vertretern einen Brief des Inhaltes, daß Mulch Hafid zum Sultan der Hauptstadt proklamiert sei.

In der marokkanischen Hauptstadt Fez wurde der Sultan Abdul Aziz, der die Wehrkraft des Landes den Franzosen ausgeliefert habe, feierlich des Thrones für verlustig erklärt, und sein Stiefbruder, der Gegenkandidat Mulay Hafid, zum Beherrscher Marokkos proklamiert. Diese unerwartete Wendung der Dinge erregte in Paris ungeheures Aufsehen. Neue Wirren und Stämpfe sind ihre unausbleibliche Folge.

lokales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 14. Januar 1908.

§ (Kaiserfester.) Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet im Brauer'schen Saale hiersebst am Montag, den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr ein Festessen statt. (S. Inf.)

§ (Zum Erzpriester) des Archipresbyterats Sohrau ist an Stelle des verstorbenen Erzpriesters Herrn Gerla in Timmendorf Herr Pfarrer Vob in Pawlowitz ernannt worden.

§ (Eine öffentliche Sitzung) des Stadtverordnetenkollegiums findet morgen Mittwoch abends 7 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Einführung der neu bezw. wiedergewählten Stadtverordneten, die Wahl des Bureau's und die Kanalisierung der Schützenstraße. (S. Inf.)

§ (Die General-Versammlung des katholischen Bürger-Vereins), welche am Sonntag nachmittag im Vereinslokale (Hotel Germania) tagte, war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann und Ratmann Kuf, eröffnete die Versammlung mit dem kath. Grusse, wünschte dem Vereine, daß derselbe auch im neuen Jahre weiter wachsen, blühen, gedeihen und gute Früchte tragen möge, und brachte ein Hoch auf Sr. Heiligkeit den Papst und Sr. Majestät den Kaiser aus, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde. Die Versammlung ehrte hierauf das Andenken der im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder, Herren Wagenbauer Paul Oppawsky und Heuter Schwann, durch Erheben von den Plägen. — Hierauf wurde die Tagesordnung erledigt. Der erste Punkt betraf Rechnungslegung pro 1907, welche der Rentant des Vereins, Herr Kaufmann Julius Tyrantia, erstattete. Die Vereinskasse hatte eine Einnahme von 359,82 Mk., eine Ausgabe von 244,05 Mk., mithin einen Bestand von 115,77 Mk. Mit dem Bestande aus den Vorjahren in Höhe von 399,80 Mk. beträgt das Gesamtvermögen des Vereins 515,57 Mk. Die Sterbekasse hatte mit Ablauf des Vereinsjahres einen Bestand von 1206,45 Mk. Die Rechnung ist geprüft und für richtig befunden worden. Dem Rentanten wird dankend Entlassung erteilt. — Hierauf wurden die vorjährigen Kasserevisoren, Herren Kaufmann Pillar, Gasthausbesitzer Nowak und Kaufmann Jmiola wiedergewählt. — Die Wahl des Vorstandes erfolgte durch Affikamation und wurde Herr Kaufmann Kuf als 1. Vorsitzender, Herr Kaufmann Sollorz als 2. Vorsitzender, Herr Kaufmann Tyrantia als Rentant wiedergewählt, Herr Kaufmann Weigel als Schriftführer neugewählt. Ebenfalls wiedergewählt wurden durch Affikamation die 6 Beisitzer und zwar die Herren: Fleischermeister Julius Gornik, Fleischermeister Figgula, Friseur Wrobel, Malermeister Lipp, Schuhmachermeister Pludra und Schlossermeister Gallas. — Bei Punkt 3) der Tagesordnung wurde auf Antrag des Herrn Kaufmann Fizia beschloffen, den in der Vorstandssitzung vom 6. d. M. gefassten Beschluß, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers seitens des Vereins ein Festessen zu veranstalten, fallen zu lassen, dafür aber am Abend des Kaiser-Geburstages (27. d. M.) einen Familienabend im Vereinslokale abzuhalten. Ferner soll am 11. Februar cr. ein Vereinsball stattfinden. — Der Vorstandsbeschluß, den Vater Wandisch aus Wien zur Abhaltung eines Vortrages nach hier kommen zu lassen, wurde genehmigt. Der Herr Vater soll hier am 16. n. M. über das Thema: „Die heilige Stätte in Jerusalem“ sprechen. — Ebenfalls genehmigt wurde der Vorstandsbeschluß, daß jedes Mitglied nach 25jähriger Angehörigkeit zum Vereine durch Ueberreichung eines Diploms geehrt werden soll. Besonders verdiente Mitglieder können nach Anhörung der Versammlung auch in anderen Fällen geehrt werden. — Auf Vorschlag des Herrn Fizia wird beschloffen, die Versammlungen des Vereins während des Winterhalbjahrs alle 14 Tage, im Sommer alle Monate abzuhalten. — Der Herr Vorsitzende machte hierauf aufmerksam, daß am 23. d. M. die Reichstags-Graswahl stattfindet. Kandidat des Zentrums und somit auch des kath. Bürger-Vereins ist Herr Pfarrer Woldol in Radlin. Der Herr Vorsitzende ersucht die Mitglieder, für die Kandidatur voll und ganz einzutreten und auch bei der Landbevölkerung zu werben. Am Wahltag früh 8 Uhr findet eine hl. Messe für den Verein statt, zu welcher derselbe geschlossen marschirt. — Nachdem noch Herr Gasthausbesitzer Bulla zum Fahnenträger, die Herren Schneidermeister Lipus und Kucz zu Fahnenträgern gewählt worden waren, und nach geschäftlichen Erledigungen wurde die General-Versammlung geschlossen.

§ (Das Theater), welches das ober-schlesische Novitäten-Ensemble (Direktion Henry Haupt) am Sonntag abend im Brauer'schen Saale veranstaltete, war erfreulicherweise ziemlich zahlreich besucht. Die Aufführung des fünfaktigen Lebensbildes „Onkel Bräsig“ war eine recht gute und war es ein wahrer Kunstgenuß, derselben zu folgen. Die Titeltrolle

spielte Herr Direktor Haupt, welcher in Spiel und Maske Hervorragendes leistete. Als lobens-wert zu bezeichnen sind ferner die Rollen des Herrn Goldau als Inspektor Habermann und des Herrn Proft als Friß Tridbelsky. Aber auch sämtliche anderen Schauspieler taten ihre größte Schuldigkeit, so daß nach jedem Akte rauschender, wohlverdienter Beifall erscholl. — Die Gesellschaft gastierte gegenwärtig in Rybnik und beabsichtigt, von dort nach hier in nächster Zeit noch einmal zu kommen, um ein zweites Gastspiel zu veranstalten. Bei dem großartigen Erfolge, den die Gesellschaft bei ihrem ersten Auftreten hier erzielte, dürfte ihr wiederum ein volles Haus sicher sein.

§ (Zur Reichstags-Graswahl im Wahlkreise Pleß-Rybnik.) Die Wahlen haben den Barrer Wajda in Stellch (Kreis Groß-Strehlik) als Kandidaten aufgestellt.

§ (Die silberne Hochzeit) feiert morgen Mittwoch den 15. d. M. das Tischlermeister Wladar'sche Ehepaar hiersebst.

§ (Fuchstreifen.) Am 10. d. M. kamen im Baranowiger Revier beim Fuchstreifen zwei alte Fähen vor, welche auch beide geflossen wurden. Die Schützen sind Herr Revierförster Frühel und Herr Hilfsjäger Kuczera von dort.

§ (Todesfall.) Sonnabend Abend starb in Hohenberg bei Beuthen OS. plötzlich infolge Herzlähmung der Lehrer Herr Wilhelm Seidel im 42. Lebensjahre. Der Verstorbene war in den Jahren 1890—1897 Lehrer an der Sophien kath. Volksschule und erfreute sich hier seines lieblichen Charakters wegen großer Beliebtheit. Allgemein ist die Teilnahme, welche der so schwer geprüften Gattin, einer geborenen Schmidt aus Sophra, und 4 noch unversorgten Kindern entgegengebracht wird. Erst einige Tage vorher wurde in der Familie ein 3jähriges Kind von einer tödlichen Krankheit dahingerafft.

*** (Kardinal Fürstbischof Dr. Ropy)** begibt sich in der nächsten Zeit nach Rom zur Audienz beim Papste.

*** (Verabsiegung des Bankdiskonts.)** Auf dem deutschen Geldmarkte kann — wenigstens vorläufig — das Schlimmste als überwunden gelten. Die Reichsbank hat am vergangenen Montag den ungewöhnlich hohen Bankdiskontsatz von 7½% aufgegeben und ihren Zinsfuß im Wechselverkehr auf 6½% fixiert.

*** (Neue Lehrerseminare.)** Die durch den Staatshaushaltetat für 1907 bewilligte Vermehrung der Zahl der Seminaranstaltungen an höheren Lehranstalten hat sich als nicht ausreichend erwiesen. Nach der weiter eingetretenen erheblichen Zunahme der Zahl der Seminar-kandidaten ist es erforderlich, in Preußen noch 18 Seminare zu gründen, u. a. in Breslau und Posen.

*** (Larnowitz erhält ein Seminar.)** Im preussischen Staatshaushaltetat für 1908 ist Larnowitz unter den fünf Städten, die katholische Lehrerseminare erhalten sollen, aufgeführt. Es sind auch Mittel eingestellt für einen Seminarleiter und ein Betrag von 6700 M. zur Beschaffung von Lehrmitteln, Lehrgeräten zc. Das Seminar kommt zwischen der Wiktoria'schen Stiftung und der neuen Präparanden zu stehen und dürfte mit dem Bau im Jahre 1909 begonnen werden. Vorläufig soll der erste Kursus in der alten Bergschule Aufnahme finden.

*** (Das ober-schlesische Schützen-Bundesfest)** wird in diesem Jahre in Zabrze abgehalten werden. Das Fest wird voraussichtlich am 28. Juni beginnen und 8 Tage dauern.

*** (110 Jahre alt.)** In Zabrze-Eud wohnt die Witwe Josefina Eschaj, die im Februar d. J. ihren 110. Geburtstag feiern kann.

*** (Die Podenerkrankungen in Ober-schlesien.)** Neue Podenerkrankungen sind wieder zu verzeichnen. Aus Larnowitz wird gemeldet, daß bei einem 9 Monate alten, nicht getauften Kinde der Arbeiterfrau Key, sowie bei dem Großvater desselben, dem 65 Jahre alten Maurer Ohmann Poden festgestellt wurden. Das Kind ist bereits gestorben. Die Gesamtzahl der Podenerkrankungen beläuft sich jetzt auf sieben, davon sind drei Kinder und ein Erwachsener gestorben. Auch aus Georgenberg bei Larnowitz wird noch über eine Podenerkrankung eines Bergarbeiters berichtet, so daß bis jetzt drei neue Fälle zu verzeichnen sind.

*** (Die Liebestragödie eines ober-schlesischen Paares in Berlin.)** Zu dem Doppel-Selbstmord, den ein Liebespaar aus Zabrodzie in Berlin verübt hat und von dem wir bereits berichtet haben, wird jetzt gemeldet,

daß es sich nicht um einen Lehrer, sondern um den Provinzialrentwig der Barbara-Apothek in Zabrodzie, geb. 24. April 1886 zu Wartha und daß dort bedenkt gewesene 22 Jahre alte Dienstmädchen Franziska Hajal aus Zabrze handelt. — Weiter wird gemeldet, daß Rentwig schon seit Jahren krank gewesen ist. Er litt seit seinem 16. Lebensjahre an Blutleere im Gehirn, was sich zeitweise so heftig geltend machte, daß er um das Stuhdenlange, heftige Nasenbluten zu stillen, sich auf den Boden legen mußte. Es besteht daher alle Wahrscheinlichkeit, daß die Tat mit dieser Krankheit in enger Verbindung steht. Rentwig wird von seinem Chef als ein tadelloser Mitarbeiter von durchaus lauterem Charakter geschildert. Es hatte mit dem Dienstmädchen, das nicht in der Barbara-Apothek in Zabrodzie, sondern bei einer anderen dortigen Herrschaft bedienstet war, ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben sein soll; dieser Umstand dürfte wohl auch das Motiv zu der unglücklichen Tat bilden.

Orzische, 14. Januar. Im Laufe dieses Jahres wird das hiesige Knappschloßlazarett eine bedeutende Erweiterung erfahren. Der Erweiterungsbau soll in dem jetzigen Lazarett-Obstgarten aufgeführt werden, wodurch eine Anzahl schöner in besser Tragfähigkeit stehender Obstbäume verdrängt werden müssen.

Rybnik, 13. Januar. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Jagdgewehr ist der Sohn des Hergemeisters Jahn aus Rybnik verunglückt. Dem Vernehmen nach hatte Jahn einen Hasen niedergeschossen und wollte ihm mit dem Gewehr folgen, den Garauß machen. Dabei ging der Schuß los und drang J. in den linken Unterarm. Dem Bedauerwerthen mußte der Unterarm amputiert werden.

Kattowitz, 12. Januar. Donnerstag abend veranstaltete die Sozialdemokratische Ober-schlesien bet. Stellungnahme zur Wahlrechtsreform Versammlung, die in Kattowitz von 250, in Königshütte von 400, in Gleiwitz von 100, in Zabrze von 350 und in Beuthen von etwa 200 Personen besucht waren. In den Versammlungen wurden Resolutionen angenommen, die das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht für alle über 20 Jahre alten Personen beiderlei Geschlechts forderten. Die Resolutionen wurden telegraphisch an den Fürsten Bülow und die Abgeordneten des ober-schlesischen Industriebezirks gesandt.

Beuthen OS., 12. Januar. Vor dem Schwurgericht stand der 33 Jahre alte Grubenhauer Parienta aus Chorzow wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Durch den lächerlichen Lebenswandel der Frau ist der bisher unbekanntere Angeklagte zum Verbrecher geworden. Der im Jahre 1901 geschlossene Ehe sind drei Kinder im Alter von ein bis fünf Jahren entsprossen. Die Frau ergab sich recht bald dem Trunke. Am 28. Juli v. J. fand der Mann seine Frau wieder betrunken und Beweise von Untreue seiner Frau. In maßloser Wut mißhandelte er sie, so daß sie starb. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Vermishtes.

— Das Drama in Allenstein harrt seines letzten Aktes, der gerichtlichen Verhandlung. Da die Behörde das tiefste Schweigen über die Affäre bewahrt, ist es völlig ungewiß, ob die Anklage gegen v. Goeben auf Wod oder Toislag lauten wird.

— Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Schneidemühl verurteilte den Scherenschleifer Emil Stegert aus Schneidemühl zum Tode. Er hatte am letzten Abendtage den Bahnarbeiter Mittelstädt aus Rache erschossen.

— Entdeckung eines Doppelmord. Aus Halle a. S. wird von einem einschlägigen Verbrecher berichtet: Die Witwe Rein und ihre Schwester, die Witwe Becker in Alstedt, die ein heimtückender Sohn im verlassenen Hause als verfohlte Leichen aufgefunden hatte, sind nach dem Ergebnis der Untersuchung das Opfer eines Raubmordes geworden. Der Mörder hat die Frauen erschlagen, die Leichen verbrannt und dann mit einer Beute von 1000 Mark das Weite gesucht.

— Entsprungen e Zucht häusler. Aus dem Gerichtgefängnis in Mülheim an der Ruhr sind zwei schwere Verbrecher ausgebrochen: Der berüchtigte Einbrecher Knopp und der schon mit 18 Jahren Gefängnis und Zuchthaus verstrafte Schlosser Abelung, der auch als Heiratsschwindler aufgetreten war. Die Verbrecher haben in der Nacht ihre Verächter zusammengeköpft und sich in den Hof hinausgelassen. In Mülheim besteht eigentümlicherweise keine Nachtwache im Gerichtgefängnis.

— Brand eines Wolkenkrägers. Das dreißigstöckige Parkergebäude in New-York ist, einer Meldung der Frankfurter Zeitung zufolge, durch Feuer zerstört worden. Bei dem Brande sollen mehrere Personen umgekommen, eine große Zahl verletzt sowie 30 Feuerwehrlente unter den Trümmern verschüttet worden sein.

— Madrid, 12. Januar. Einer Zeitungsmeldung aus Tanger zufolge hat ein deutsches Schiff dorthin die Nachricht gebracht, daß auf der Reede von Rabat zwei Barkassen gesunken und etwa 40 Personen ertrunken seien. Unter den Umgekommenen sollen sich mehrere Europäer befinden.

Tages-Ordnung für die Stadtverordnetensitzung

am
Mittwoch den 13. d. M., abends 7 Uhr.

- 1) Einführung der als Stadtverordnete gewählten Herren: Weigel, Fizia, Gallus, Heilig, Henkel, Eyszkowicz, Schleier und Sobotta.
- 2) Rechenschaftsbericht des Vorstehers.
- 3) Wahl des Bureau's.
- 4) Kommissionsbericht über die Regelung des persönlichen Feuerlöschdienstes im Gemeindebezirk Sohrau O.S.
- 5) Kanalisierung der Schützenstraße.
- 6) Verkauf des Statueneinlagers.
- 7) Gehaltserhöhung des Stadtschreibers.
- 8) Gehaltserhöhung des Betriebsleiters.
- 9) Verkauf des Kottreim'schen Hauses.
- 10) Wahl einer Kommission zur Prüfung des Etats pro 1908/09.
- 11) Kenntnisaufnahme von der Revision der Kammerei- und Sparcasse pro Dezember 1907.

Sohrau O.S., den 11. Januar 1908.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. Sollorz.

Bekanntmachung.

Für die am **Donnerstag, den 23. Januar d. J.** stattfindende Reichstags-Wahl ist die hiesige Stadt in zwei Wahlbezirke eingeteilt. Den **ersten Wahlbezirk** bildet die westliche Hälfte der Stadt, umfassend die Hausnummern 98—170, 172—179, 283, 285—322, 336, 337, 339, 344—351, 353a—357, 362, 363, 366 bis 368b, 371—378, 381—385, 389, 391, 393—397, 400, 401, 403—407, 409 mit 1855 Seelen und

den **zweiten Wahlbezirk** die östliche Hälfte der Stadt, umfassend die Hausnummern 1—97, 171, 180—282, 284, 323—335, 338, 343, 352, 358—361, 364, 365, 369, 370, 379, 380, 386—388, 390, 392, 398, 399, 402, 408, 410 mit 2787 Seelen.

Der erste Wahlbezirk wählt im **alten kath. Schulhaus**, eine Treppe hoch, links. Wahlvorsteher ist Herr Ratmann und Stadtkämmerer **I. Gregeratzki** und dessen Stellvertreter Herr Stadtverordneter Vorsteher **J. Sollorz**.

Der zweite Wahlbezirk wählt im **Stadtverordnetensitzungsaal**. Wahlvorsteher ist Herr Ratmann **Simon Adler** und Stellvertreter Herr Ratmann und Kantor **Haering**.

Die Wahl beginnt um **10 Uhr** vormittags und wird um **7 Uhr** nachmittags geschlossen.
Sohrau O.S., den 13. Januar 1908.

Der Magistrat.
J. B.: E. Witzsch.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 25 der Verordnung vom 22. November 1888 mit § 10 des Reichsmilitärgef.-G. vom 2. Mai 1874 werden hiermit alle in den Jahren

1886, 1887 und 1888

geborene, in Sohrau O.S. domicilpflichtige oder sich hierorts aufhaltende Militärpflichtige aufgefordert, sich behufs **Aufnahme in die Rekrutierungsnammmrolle** in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar 1908** im hiesigen Stadtschreibertat in den Vormittagsstunden melden.

Militärpflichtige, welche sich noch nie vor einer Erfahrungsbehörde gestellt haben und außerhalb der Stadt Sohrau geboren sind, haben ihre Geburtsurkunde, welche kostenfrei sind, mit zur Stelle zu bringen, alle übrigen Militärpflichtigen aber die im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Lösungsurkunden vorzulegen.

Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach den gesetzlichen Bestimmungen angemeldet haben, zeitig abwesend, so haben ihre

Große Botschaft

für

Fals- und Lungenleidende.

Die Herren Dr. med. J. Schaffner & Co. in Berlin-Grünwald offerieren allen Fals- und Lungenleidenden in Sohrau O.S. und Umgegend eine Probedose ihres tausendfach bewährten Pflanzenheilmittels völlig kostenfrei.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine die ernste wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermidgen, sondern ein bereits seit Jahren von Ärzten und Laien erprobtes, garantiert giftfreies Pflanzenpulver, das schon unzähligen Leidenden unerwartete Hilfe gebracht hat, und das niemand unverlucht lassen sollte, der mit irgend einer chronischen Erkrankung der Atmungsorgane zu kämpfen hat. Geringfügig wird dasselbe aus dem weltberühmten, echten Lieberich'schen Kräutern; es ist zufolge einer Kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen und so billig, daß es auch von Kinderarmutellen angewendet werden kann. Lieber die Pflanze, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreiche Berichte angeliebter Männer der Wissenschaft sowie weit über achttausend Anerkennungschriften von solchen Patienten vor, welche mit ihr die denkbar besten Erfolge erzielten. Ein großer Teil dieser Mitteilungen stammt von **Lungenschwindsichtigen**, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauche derselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Eine weitere, nicht minder große Anzahl rühmt von Patienten her, die an **chronischen Katarrhen, altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis** usw. gelitten haben, und die in begeisterten Worten bekunden, wie das Mittel mitunter geradezu verblühend gewirkt habe. Zwei Wiener Ärzte, die mit der Pflanze die eingehendsten Versuche angestellt haben, berichten von wahrhaft überraschenden Resultaten, selbst noch bei solchen Patienten, die bereits aufgegeben waren.

Da indessen eine eigene Überzeugung immer noch mehr wert ist, wie alle anderen Beweise, so verdienen die Herren Dr. med. J. Schaffner & Co. in Berlin-Grünwald an alle diejenigen Patienten und deren Angehörige, die ihre Adresse einleiden und ihrem Briefe 20 Pfennig für Porto usw. beifügen

eine Probedose völlig kostenfrei!

Jeder Probe wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre aus der Feder eines praktischen Arztes (keine Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der zurzeit eine andere Kur gebraucht) ebenfalls völlig kostenfrei beiliegend.

Möge jeder Fals- oder Lungenkranke in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Verlust, der ihm nicht einmal etwas kostet, gewiß nie bereuen.

Eltern, Vormünder pp. die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen ist nach § 23 al. 11 der Verordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Sohrau O.S., den 9. Januar 1908.

Der Magistrat.
Merlik.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Provinzial-Feuer-Societät werden ersucht, die Gebäude- und Mobilien-Versicherungsbeiträge **bis spätestens den 20. Januar d. J.** an die hiesige Kammereikasse zu zahlen.

Sohrau O.S., den 10. Januar 1908.

Der Magistrat.
Merlik.

Polizei-Verordnung

über
den Verkehr mit Wild.

(Schluß.)

C. Vertrieb und Handel mit Wild aller Art während der Schonzeit.

§ 11. Wer in den Fällen des § 45 der Jagdordnung Wild vom Beginn des fünfzehnten Tages der für die Wildart festgesetzten Schonzeit bis zu deren Ablauf in ganzen Stücken oder zerlegt, verendet, zum Verkauf heruntreibt oder ausstellt oder anbietet, verkauft, oder den Verkauf von solchem Wilde vermittelt, muß mit einer befristeten Beschränkung der Ortspolizeibehörde oder des von ihr mit Genehmigung des Landrats zur Ausstellung einer solchen ermächtigten Gemeinde-(Guts-)Vorsteher versehen sein.

Die befristete Beschränkung ist an dem Wilde zu befestigen. Das Gleiche gilt für Elch, Rot-, Dam- und Rehwild mit nicht mehr sicher erkennbaren Geschlechtszeichen vom Beginn des fünfzehnten Tages der für das weibliche Elch, Rot-, Dam- und Rehwild festgesetzten Schonzeiten bis zum Ablauf der bezeichneten Schonzeiten.

§ 12. Die Beschränkung muß nach dem vorgeschriebenen Muster (s. Anl. 2 dieser Verord.) deutlich mit Tinte ausgefüllt sein und enthalten:

1. den Namen des Kreises } in denen das Wild
2. den Namen des Gemeindef } erlegt oder einge-
3. die Wildgattung. Bei Elch, Rot-, Dam- und Rehwild ist zutreffendfalls anzugeben, ob es sich um ein Kalb handelt,
4. Das Geschlecht (bei unzerlegten Stücken),
5. die Stückzahl und das Gewicht,
6. die Angabe, ob das Wild im Strafverfahren in Beschlag genommen oder eingezogen, oder ob es mit Genehmigung oder auf Anordnung der zuständigen Behörde oder in Fällen erlegt ist, in denen besondere gesetzliche Vorschriften es gestatten.

Die wegen des Wildes erlassenen Anord-

nungen der Behörden oder die angewandten besonderen gesetzlichen Vorschriften sind kurz, aber genau anzugeben.

7. Den Tag der Erlegung, falls es sich nicht um strafrechtlich beschlagnahmtes oder eingezogenes Wild handelt.

8. Den Tag der Ausstellung der Beschränkung.

9. Die Gültigkeitsdauer.

10. Den Amtskarakter der ausstellenden Behörde nebst Unterschrift des Beamten und Abdruck des amtlichen Siegels oder Stempels. Falls die Beschränkung von einem Gemeindef-(Guts-)Vorsteher ausgestellt wird, muß er ausdrücklich zum Ausdruck bringen, daß er zur Ausstellung solcher Beschränkungen „ermächtigt“ ist.

Beschränkungen, welche den bevorzogenen sowie den in den §§ 13 und 14 angeordneten Anforderungen nicht entsprechen, sind ungültig. Für Wild, welches aus anderen preussischen Provinzen eingeführt ist, genügt eine ortspolizeiliche Beschränkung, welche nach den dort bestehenden Bestimmungen ausgestellt ist.

§ 13. Die Gültigkeitsdauer der Beschränkung beträgt 14 Tage.

Diese Frist kann auf Antrag des Inhabers des Wildes von der Ortspolizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem das Wild sich bei Ablauf der Frist befindet, jedoch auf nicht mehr als im ganzen 4 Wochen verlängert werden.

§ 14. Wegen des für die betreffende Beschränkung zu benutzenden Materials und wegen der Anbringung am Wilde oder an dessen Teilstücken finden für diese Beschränkungen die Bestimmungen des § 5 dieser Verordnung entsprechende Anwendung.

§ 15. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung unterliegen, soweit nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, einer Geldstrafe bis zu 60 Mk.

Wer bei dem Verkehr mit Wild (§ 1 dieser Verordnung) einen Ursprungsschein, eine befristete Beschränkung oder eine beglaubigte Abschrift solcher benutzt, die nicht für das betreffende Wild ausgestellt ist, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. bestraft, soweit nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 16. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1908 in Kraft.

Mit diesem Tage treten die bisher geltenden, den nämlichen Gegenstand betreffenden Polizeiverordnungen außer Geltung.

Breslau, den 14. November 1907.

Der Oberpräsident.

Graf von Zedlitz-Trübscher.

Vorstehende Polizeiverordnung bringen wir zur allgemeinen Kenntnis.

Sohrau O.S., den 30. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Merlik.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 18. Januar
wird im Brauer'schen Saale

ein Familien-Abend

veranstaltet, bestehend aus gesanglichen und
theatralischen Aufführungen und Tanz,
zu welchem die Mitglieder nebst ihren Angehörigen
freundlichst eingeladen werden.

Beginn abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Montag den 20. Januar cr.

findet in **Kobier** an der Nikolai-Goczalkowiger
Kreis-Chaussee Stat. 12-9 von Stobier nach
Nicolai zu **vormittags 8 1/2 Uhr**

öffentlicher Verkauf von 162 Stück Kastanien

ca. 50 km. meistbietend gegen Barzahlung
statt. Die Bedingungen werden vor dem
Termin bekannt gemacht.

Der Kreisbaumeister.
G. Staudinger.

Danksagung.

Ein herzliches „Gott vergelt's“
sprechen allen Lieben aus, welche
uns bei dem herben Verluste unseres
lieben guten Gatten, Vaters, Sohnes,
Bruders, Schwagers und Onkels,
des Schuhmachermeisters

Ludwig Spika

ihre Teilnahme bewiesen haben.

Namentlich herzlichen Dank dem
hochw. Herrn Kaplan Loch für die
trostreichen, unseren Herzen so
wohlthuenden Worte am Grabe, dem
Krieger-Verein für das ehrende Grab-
geleit sowie allen, welche dem Ver-
storbenen die letzte Ehre erwiesen
haben.

Sohrau O.-S., den 13. Januar 1908.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernde Witwe
nebst 8 Kindern.

Plüß-Stauffer-Kitt

unübertroffen zum Richten zerbrochener
Gegenstände.

Zu haben in

P. Hunold's Buchhandlung.

Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem
wunderbaren Cozapulver
wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser,
Essen oder Spirituosen gegeben
werden, ohne dass der Trinker es
zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die
wunderbare Wirkung, dass die
Spirituosen dem Trinker widrig
vorkommen. **COZAPULVER**
wirkt so still und sicher, dass
Frau, Schwester oder Tochter ihm
dasselbe ohne sein Mitwissen geben
kann und ohne dass er zu wissen
braucht, was seine Besserung ver-
ursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien
wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende
von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mit-
bürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind.
Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg
zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen
um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte **echte Coza-
pulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es ver-
langen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500
Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz unschäd-
lich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane,
London 2780 (England)
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet

am 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr
ein Festessen

im Saale des Herrn Brauer hierfelbst statt.

Anmeldungen sind an Herrn Gastwirt Brauer zu richten. Gebet: 3 Mark. Erscheinen
im dunklen Anzug erwünscht.

Sohrau O.S., den 13. Januar 1908.

Nerlich,
Bürgermeister.

Dr. Thilo,
Amtsrichter.

Achtung!

Dem p. p. Publikum von Sohrau und Um-
gebung zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu
meinem Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft

Musik- und Sprech-Automaten

beigelegt habe und bitte um geeigneten Zuspruch.
Musik-Platten in großer Auswahl neuester
Aufnahmen am Lager. Alte Platten nehme
gegen Umtausch in Zahlung.

Gleichzeitig mache ich auf den Eingang eines
Sprech-Automobil
Prinz Heinrich

aufmerksam, welches einige Tage in meinem
Lokale zur Besichtigung aufspielen wird.

Hochachtung

S. Berger,

Soß. H. Schleier, Sohrau O.S.

Buntglas-Papier

billigt zu haben in

P. Hunold's Papierhandlung.

Pianos

am billigsten direkt aus der Fabrik
Leichteste Bedingungen. Hoher Bar-
rabbat. Sichere Garantie. Katalog frei.
— Anerkannt hervorr. Fabrikat. —

A. Schütz & Co. Pianoforte fabrik
mit Dampfbetrieb gegr. 1870
Brieg Bez. Breslau

Fabriklager: Gleiwitz, Wilhelmstr. 57.
Harmoniums v. 60 Mk. an.
Gelegenheitskäufe!



Dr.
Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Megendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Megendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Ein echtes Scheuer-Paet für 10 Pfennig erhältlich.

Beachtet das S im Hufeisen.



Warnung vor Fälschungen.

Echt!

Echt!

Überall zu haben!

Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee